Weith, Thomas; Strauß, Christian (Hrsg.) (2017): „Im Plan oder ohne Plan?": Raumplanung in (Ost-)Deutschland seit 1989/90

Münster: Waxmann Verlag, 196 Seiten

Stephan Mitschang¹

Online publiziert: 6. Juli 2018

© Springer-Verlag GmbH Deutschland, ein Teil von Springer Nature 2018

Thomas Weith, Christian Strauß (Hrsg.)
„Im Plan oder ohne Plan?“
Raumplanung in (Ost-)Deutschland seit 1989/90

WAXMANN

Wie sich aus dem Untertitel „Raumplanung in (Ost-)Deutschland seit 1989/90“ aufschlussreich ergibt, handelt das vorliegende Werk von der Raumplanung in den neuen Bundesländern seit dieser Zeit bis heute. Anlass für die Publikation war die wissenschaftliche Fachtagung der beiden Landesarbeitsgemeinschaften Berlin/Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) zu „25 Jahre Deutsch-Deutsche Vereinigung“. Ziel der Tagung am 9. und 10. November 2015 war, auf die Veränderungen der Raumplanung und Raumforschung und auf Entstandenes in dieser Zeit zurückzublicken und näher zu betrachten, Erreichtes zu kommentieren und Zukünftiges in den Blick zu nehmen. Bei den einzelnen Vorträgen handelte es sich einerseits um eher werkstattbe-

richtorientierte Ausführungen sowie andererseits um eher wissenschaftlich ausgerichtete Beiträge mit teilweise stärkeren und teilweise eher zurückhaltenden persönlichen Wertungen und Bewertungen. Diese hinter dem Werk stehende Konzeption ist wichtig für das Gesamtverständnis des Buches. Aus ihr ergibt sich, dass zumindest dort, wo konkret über 25 Jahre planerische Tätigkeit gesprochen wird, Doppelungen nicht zu vermeiden sind. Wenn über die Entwicklung der Raumplanung und Raumforschung über einen solchen Zeitraum berichtet und rückblickend bilanziert werden soll, sind Ausführungen zur planerischen Situation zum Zeitpunkt der deutsch-deutschen Vereinigung essentieller Bestandteil eines Beitrags, um diesen thematisch sowie auch hinsichtlich seiner Aussagekraft einordnen zu können. Die Beiträge des Sammelbandes sind die schriftlich gefassten Vorträge dieser Tagung, die sowohl einleitend als auch abschließend von den beiden Herausgebern durch eigene Beiträge ergänzt wurden.

Thomas Weith und Christian Strauß beginnen ihre Einleitung mit der Frage „Mit 25 Jahren, da ???“ und zeigen damit, dass auch sie skeptisch sind, ob die Raumplanung tatsächlich „angekommen“ ist. Ihrem Buch liegt die Absicht einer Auseinandersetzung mit Strukturen, Prozessen und Personen der räumlichen Planung sowie mit raumplanerischen Inhalten zugrunde. Gleichwohl handelt es sich nicht um ein rein historisches oder auch nur zurückblickendes Werk. Vielmehr sind die einzelnen Beiträge in aktuelle Fragestellungen der Raumwissenschaften eingebunden, indem neue Herausforderungen und aktuelle Diskussionen aufgegriffen sowie im Einzelfall auch wertende, über das reflektierende Wiedergeben hinausgehende, subjektive Einschätzungen eingebracht werden.

Die Beiträge sind drei Themen zugeordnet. Unter der Überschrift „Brüche und Kontinuitäten: Planung nach 1989/1990“ werden die Vorträge von Rainer Winkel („Der Zauber des Neuanfangs: Ideen und Konzepte 1990/1991“),

✉ Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Stephan Mitschang
stephan.mitschang@tu-berlin.de

¹ Fachgebiet Orts-, Regional- und Landesplanung, Technische Universität Berlin, Hardenbergstraße 40A, 10623 Berlin, Deutschland

Axel Prieb (,Der Aufbau der Gemeinsamen Landesplanung Berlin/Brandenburg“), Uwe Altrock (,Stadtplanung – neu gedacht“) und Dietmar Scholich (,Geschwind im Plan. Aktivitäten der ARL in Ostdeutschland nach der deutschen Wiedervereinigung“) zusammengefasst. Die Beiträge unter der zweiten Überschrift ,Erreichtes“ stammen von Heinrich Mäding (,Gleichwertige Lebensverhältnisse und Aufbau Ost. Eine Zwischenbilanz nach 25 Jahren“), Clemens Ortmann (,Die Entwicklung von Zentren. Eine persönliche Betrachtung aus Mittelthüringen“), Jochen Franzke (,Kommunale Verwaltungs- und Gebietsreformen. Ein Dauerbrenner“) und Wolf Beyer (,25 Jahre Raumbeobachtung in Brandenburg“); sie dienen der rückblickenden Bilanzierung spezieller Themenstellungen. Unter der dritten Überschrift ,Aktuelle Herausforderungen und neue Ansätze“ soll der Transfer in die Gegenwart geleistet werden. Mit weiteren vier Beiträgen – Wolfgang Weiß (,Raumplanung in (Ost-)Deutschland seit 1989/90 unter den Bedingungen des Demografischen Wandels und selektiver Abwanderung“), Andreas Berkner (,Energiewende und Regionalplanung in den Neuen Ländern. Sachstand und Perspektiven zwischen Braunkohle, erneuerbaren Energien und Netzausbau“), Jörg Knieling (,Governance der Raumentwicklung. Neue Formen des Zusammenspiels von öffentlicher Hand, Wirtschaft und Zivilgesellschaft“) sowie Rainer Danielzyk und Axel Prieb (,Zukunft der Regionalplanung“) – wird das Ziel verfolgt, aus der bisherigen Entwicklung zu lernen. Eine stärker auf strategische Inhalte und Ziele ausgerichtete Regionalplanung soll nach Auffassung von Danielzyk und Prieb mit Ordnungs- und Entwicklungsaufgaben verzahnt werden. Dazu muss der Fokus künftig stärker auf prozessuale und kommunikative Aspekte einschließlich eines Monitorings gelegt werden. In methodischer Hinsicht sollen Stärken-Schwächen-Analysen zum Einsatz gebracht werden, um Leitbilder und Entwicklungsperspektiven, aber auch zentrale Handlungsansätze formulieren zu können. Im Ergebnis sehen Danielzyk und Prieb die Notwendigkeit der Verknüpfung von Regionalplanung und Aspekten der Regionalentwicklung als erforderlich an, nicht zuletzt, um das Negativeimage der verhindernden (Regional)Planung loszuwerden.

Im abschließenden Teil mit der Überschrift ,Von Planung, Plänen und der ,Luft nach oben““ entwickeln Christian Strauß und Thomas Weith aus den unterschiedlichen Beiträgen den ,roten Faden“ und ziehen Schlussfolgerungen. Im Ergebnis kommen sie – wie sollte es anders sein – zu einer differenzierten Darstellung der räumlichen Entwicklung in den letzten 25 Jahren und insbesondere in den neuen Bundesländern. Von besonderem Interesse sind aber vor allem die neuen Ansätze, die durch die beiden Autoren vorgestellt werden, und der auf ihrer Grundlage gegebene Ausblick. Sie zeigen eindrucklich, dass gegenüber den Anfängen der gemeinsamen Regionalplanung in den 1990er-

Jahren mittlerweile zwar der Versuch unternommen wird, die Regionalplanung an aktuelle Entwicklungen anzupassen, dass gleichzeitig aber auch noch immer ,Luft nach oben“ besteht.

Hervorzuheben sind die Beiträge von Rainer Danielzyk und Axel Prieb (,Zukunft der Regionalplanung“) und von Christian Strauß und Thomas Weith (,Von Planung, Plänen und der ,Luft nach oben“), da beiden eine eher perspektivische Komponente beizumessen ist. Schade ist allerdings, dass fehlende Verfügbarkeiten bzw. Absagen von Autoren dazu geführt haben, dass einige raumplanerische Arbeits- und Handlungsfelder erst gar nicht näher betrachtet werden konnten. Vor allem fehlt der Blick auf die Bundesebene, wo sich die Raumordnung in der Zeit von 1989 bis heute neu und anders aufgestellt hat. Auch fehlen Beiträge, die sich mit umweltschutzbezogenen Fragestellungen und Planungen auseinandersetzen. Insbesondere in diesen beiden Aspekten hätte eine Abrundung zur Vervollständigung des Werkes beigetragen. Den beiden Herausgebern Thomas Weith und Christian Strauß ist dies allerdings nicht anzulasten. Ganz im Gegenteil: Sie tragen mit ihren einführenden Darlegungen zur Zielsetzung und zur Intention des Buches sowie mit ihrer am Ende stehenden Zusammenfassung, nicht zuletzt aber durch ihre systematische und klare Strukturierung der Buchbeiträge und ihre daraus abgeleiteten neuen Forschungsfelder maßgeblich zum Gelingen und zur Bedeutung des Werkes bei. Daneben wird aber auch deutlich, dass zwischen der Wahrnehmung der eigenen planerischen Tätigkeit über einen Zeitraum von 25 Jahren und der wissenschaftlich-theoretischen Beschäftigung mit regionalplanerischen Themenstellungen nach wie vor ein interessanter und weitgefächerter Bogen gespannt ist. Nicht immer gelingt es den Autoren, diesen Spagat zu überwinden, insbesondere dann, wenn es vom Abstrakten zum Konkreten kommen soll. Vielleicht ist die Zeit einer eher strategisch orientierten Regionalplanung und Regionalentwicklung jetzt gekommen. Hier wird es aber vor allem in Bezug auf die Wechselwirkungen zwischen einer eher ordnenden und normativen sowie einer eher entwicklungs- und teilhabeorientierten Raumentwicklung noch der Lösung erheblicher Probleme bedürfen. Vor diesem Hintergrund wird man die im Titel des Buches gestellte Frage ,Im Plan oder ohne Plan?“ dahingehend beantworten können, dass noch ausreichend ,Luft nach oben“ vorhanden ist.

Alles in allem ist das vorliegende Werk ,Im Plan oder ohne Plan?“ Raumplanung in (Ost-)Deutschland seit 1989/90“ all denjenigen zu empfehlen, die sich entweder mit Raumplanung oder Raumforschung aktuell oder aktiv – und insbesondere in den neuen Bundesländern – beschäftigen oder Interesse haben an der Verknüpfung von eher wissenschaftlichen mit praxisorientierten Darlegungen zur Raumplanung und insbesondere zur Regionalplanung.